

2/2026

Juli - Oktober 2026



Evangelisch in Rödental

Evangelisch
in Rödental



Pfarrrei St. Johannis /
Weißenbrunn v. W.



Christuskirche
Mönchröden



St. Marien
Einberg



Inhaltsverzeichnis

Evangelisch in Rödental

S. 3-25

Pfarrei St. Johannis / Weißenbrunn v. W.

S. 26-33

Gottesdienstplan

S. 34-35

Christuskirche Mönchröden

S. 36-45

St. Marien Einberg

S. 46-60

Regionale Angebote & Highlights

S. 61-65

Adressen/Impressum

S. 66-67



*Pfarrerin
Esther Goldammer*



An-gedacht

Liebe Leserinnen und Leser,

schauen Sie gern in den Himmel? Ich meine nicht den Blick auf die Schnelle, um kurz das Wetter zu checken. Ich meine länger und ganz bewusst: Um die Farben zu beobachten, die Vögel am Himmel oder die unterschiedlichen Wolkenformationen. Der Blick nach oben lohnt sich! Denn wenn man es genau nimmt, dann sieht der Himmel über uns auch immer etwas anders aus. Manchmal sind die Farben so kräftig, dass man meint, einem kleinen Engel wäre der Farbkasten heruntergefallen. Dann wieder pures Blau im warmen Sommer oder dunkles Grau, mit gefährlichen Blitzen am Himmel. Auch die Wolken können ganz unterschiedlich aussehen: Mal dominant, sodass der Himmel weißgräulich erscheint, dann kann man kleine Schafe am Himmel zählen oder nur einen Hauch von Wolken wahrnehmen. Zehn verschiedene Wolkenarten unterscheidet die Meteorologie. Also ja – der Himmel ist jeden Tag anders. Ein absoluter Ort der Veränderung, der gleichzeitig für Beständigkeit steht.

Schließlich ist der Himmel auch immer da. Und niemand muss – wie die Gallier in Asterix und Obelix – Angst haben, dass einem der Himmel auf den Kopf fällt. Womöglich ist das der Grund, warum der Himmel in der Bibel so oft als Bild für Gottes Nähe verwendet wird. Nicht als Ort „da oben“, sondern als Zeichen: Gott ist größer als wir, weiter als unser Horizont, und doch ganz nah. Der Himmel spannt sich über alle Menschen – ohne Grenzen, ohne Mauern.

Schon ganz am Anfang der Bibel nimmt der Himmel eine prominente Stellung ein: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (1. Mose 1,1), heißt es da in den ersten Zeilen. Der Himmel gehört damit zur geschaffenen Welt, er ist Teil der Schöpfung, der sich wie ein Zelt über die Erde spannt (Jesaja 40,22). Gleichzeitig spricht die Bibel vom Himmel als unsichtbarem Bereich, in dem Gott wohnt (1. Könige 8,27).

Die englische Sprache schafft diese Unterscheidung, indem sie von „sky“ (dem sichtbaren Himmel) und „heaven“ (dem Jenseits, dem Paradies, dem Wohnort Gottes) spricht.

In der biblischen Vorstellungswelt ist der Himmel außerdem der Lebensraum der Engel (Matthäus 24,36: „die Engel im Himmel“). Wie schön wäre da manchmal die Vorstellung, eine lange Leiter in den Himmel anzulegen, und einfach mal nachschauen zu können, was da oben so los ist!

Im Alten Testament träumt Jakob genau von so einer Himmelsleiter und ruft nach dem Aufwachen erstaunt: „Gott ist an diesem Ort anwesend und ich wusste es nicht!“ (1. Mose 28,16) Am Ende der Zeiten jedenfalls soll es laut dem letzten Buch der Bibel „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ geben (Offenbarung 21,1).

Der kurze Ritt durch die Bibel zeigt: Die Facetten des Himmels darin sind wahnsinnig vielfältig. Und genau das mag ich an diesen verschiedenen Bildern! Denn ich kann sie nutzen, um meine eigenen Erfahrungen mit Gott in ein Bild zu packen. Noch faszinierender ist es dann für mich, wenn die biblischen Bilder und Gott sich mit meiner direkten Lebenswelt verbinden. Ich blicke nach oben in den Himmel, in den Ohren habe ich „Himmelblau“ von der Band „Die Ärzte“:

*Der Himmel ist blau und der Rest
deines Lebens liegt vor dir /
Vielleicht wär es schlau,
dich ein letztes Mal umzusehn /
Du weißt nicht genau, warum – aber
irgendwie packt dich die Neugier /
Der Himmel ist blau, und der Rest
deines Lebens wird schön, yeah!*

Das Lied erzählt von Aufbruch, von einem Neuanfang, davon, dass etwas wieder hell wird. Beim Hören des Liedes spüre ich richtig: Da wird jemand aus dem Grau herausgeführt. Da bekommt das Leben wieder Farbe. Da öffnet sich der Himmel über einem Menschen, der vorher eher im Schatten stand.

Ja, genau das höre ich heraus, was ich bei Menschen erleben darf: Dass Gott es schafft, die Wolkendecke zu durchbrechen und neues Licht, neue Ideen, neue Kraft dahin zu schicken, wo vorher alles schwer war. Wenn ein Gespräch aufrichtet, ein Gottesdienst neue Impulse gegeben hat, wenn Menschen einfach merken: Ich bin getragen! Ich bin nicht allein.

Wenn der Himmel also ein Bild für Gott ist, dann genau deswegen: Er ist weit, offen, voller Möglichkeiten. Er verändert sich – und bleibt doch bestehen. Genau wie unser Glaube. Genau wie Gott. Darum lohnt sich der Blick nach oben – nicht nur, um Wolken zu zählen oder Farben zu bestaunen, sondern um sich daran zu erinnern: Gott spannt seinen Himmel über mein Leben. Jeden Tag neu.

In unserem schönen Rödental gibt es so viele Möglichkeiten, den Blick in den Himmel zu richten. Gern mit den „Ärzten“ in den Ohren. Oder ohne Musik und mit Vogelgezwitscher. Probieren Sie es aus! Und schauen Sie mal, was Ihnen der Himmel über Gott erzählt.

Viel Freude wünscht Ihnen dabei
Ihre Pfarrerin Esther Goldamer



Rückschau: „Evangelisch in Rödental“ – die erste Ausgabe

Wir waren in der Redaktion sehr gespannt auf unseren ersten Gemeindebrief für ganz Rödental. Immerhin hatten wir im Vorfeld viel Zeit damit verbracht, uns ein gemeinsames inhaltliches Konzept und ein ansprechendes Layout zu überlegen. Nachdem alle Artikel fertig geschrieben, korrigiert und gesetzt waren, wurde die entsprechende Datei an die Gemeindebriefdruckerei versandt. Einige Tage später lag er dann endlich druckfrisch vor uns auf dem Schreibtisch: „Evangelisch in Rödental“, der erste Gemeindebrief, den alle vier Kirchengemeinden gemeinsam verantworten!



Im Laufe der folgenden Wochen haben uns dazu verschiedene Rückmeldungen erreicht. Es wurde Bedauern darüber geäußert, dass die einzelne Gemeinde dadurch ein Stück ihrer Eigenständigkeit und Identität verliere. Es gab auch Begeisterung darüber, dass wir es in Rödental nach all den Jahren endlich geschafft hätten, ein gemeinsames zeitgemäßes Medium herauszugeben. Wie fast immer bei solchen Veränderungen gibt es die einen, die davon angetan sind – und die anderen, die sich gewünscht hätten, dass alles so bleibt wie bisher.

Weitestgehend einig waren sich die Menschen, mit denen wir geredet haben, dass das Layout, also die grafische Gestaltung, eine große Stärke unseres neuen Gemeindebriefs darstellt. Diese Rückmeldung nehmen wir freudig an. Kritische Äußerungen betrafen v.a. die Tatsache, dass die vier Gemeinden, gemessen an der Zahl der Seiten, nicht alle gleichermaßen breit präsent sind. Wir nehmen auch diese Rückmeldung ernst – geben allerdings zu bedenken, dass wir als Redaktion immer nur das in den Gemeindebrief aufnehmen können, was uns aus den verschiedenen Gemeinden im Vorfeld an Texten und Bildern zugespielt worden ist.

Fühlen Sie sich also eingeladen, den neuen Gemeindebrief durch eigene Beiträge aktiv mitzugestalten! Die Redaktion würde sich darüber freuen.

Pfarrer Sascha Ebner



Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

„Bibelverse, die unser Leben begleiten“ – Gemeindeglieder erzählen von ihrem Glauben

Teil 1: Andrea Scheler aus Unterwohlsbach

Ob nun zur Taufe, Konfirmation oder Hochzeit: Zu allen für uns als Christen bedeutenden Ereignissen erhalten oder wählen wir einen Spruch aus der Bibel, der uns durchs Leben begleiten und bestenfalls als Lebensmotto auch immer an diesen besonderen Tag erinnern soll. Diese persönlichen Bibelworte sind aber auch Kennzeichen für unsere besondere Verbindung zu Gott, Kirche und Religion. Für mich und mein Leben hat sich mein Konfirmationspruch am prägendsten erwiesen.

Ich wurde am 12.04.1981 in der Kirche in Großarnstadt konfirmiert und als Spruch nahm ich den Bibelvers Lukas 22,32 mit auf meinen weiteren Lebensweg. Christus spricht: „Ich habe für Dich gebeten, dass Dein Glaube nicht aufhöre.“ Schon damals hatte wohl jemand geahnt, dass mein Glaube auch oft von Zweifeln geplagt sein würde. So habe ich auch wirklich schon immer eine Art on-off-Beziehung mit Gott. Denn das mit dem Glauben ist nicht immer leicht, zumal Gott nicht wirklich greifbar, sondern eher fühlbar ist. So gibt es viele Situationen im Leben, in denen man die Existenz Gottes hinterfragt.



Gerade wenn sich die schlechten Nachrichten häufen oder man private Schicksalsschläge erleidet, ist man schon auch einmal geneigt, vom Glauben abzufallen. Warum also glaubt man noch und was ist Glaube? Eine Definition hierfür aus dem Internet hat mir besonders gut gefallen: „Glaube ist die persönliche Überzeugung und das Vertrauen in eine höhere Macht, göttliche Wahrheit oder bestimmte Werte.“ Glaube wirft zwar auch immer wieder Fragen auf, aber in vielen Lebenssituationen gibt Glaube auch Halt. Halt, den ich schon oft gebraucht habe, ganz besonders dann, wenn wieder einmal so eine heimtückische Krankheit unsere Familie heimsuchte oder andere negative Nachrichten den Alltag bestimmten.

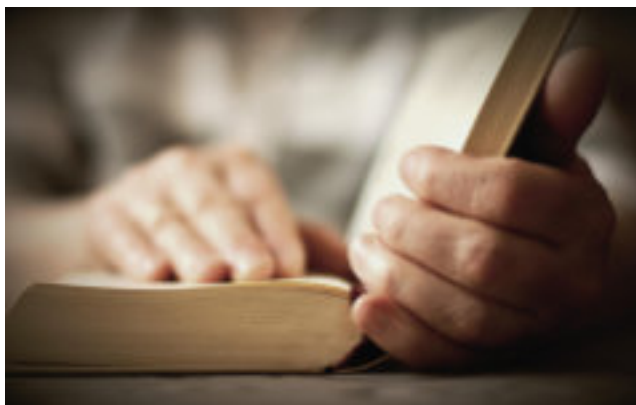


Beten und die Zwiesprache mit Gott gaben mir Mut und Kraft weiter zu machen. Und dann war da ja auch noch dieser zugegebenermaßen mit mir immer gut beschäftigte Schutzengel, der zwar auch schon viele schwere Prüfungen zugelassen hat, mich aber noch nie fallen ließ. Auch wenn Gott Ängste, Sorgen, Krankheit und Schmerz nicht einfach verschwinden lässt, gibt der Glaube doch Hoffnung, Trost und Zuversicht. So war und ist mein Glaube immer wieder stärker als all die Zweifel, die mich wohl auch deshalb nie ganz loslassen werden, weil es auch immer wieder viele Ungereimtheiten und vermeintlich nicht erhörte Gebete geben wird. Es wäre sicher manches leichter, wenn man einfach nur vertrauen könnte, ohne zu hinterfragen oder für alles eine logische

Erklärung haben zu wollen – denn dadurch macht man sich das Leben (und auch das Leben mit Gott) oft unnötig schwer. Vertrauen, sich einfach fallen lassen – wenn es doch so einfach wäre, in unserem Leben, in dem es immer wieder auf und ab geht! Nichts ist selbstverständlich, auch der Glaube nicht, obwohl er uns doch eigentlich ein so guter und hilfreicher Lebensbegleiter sein kann. Christus spricht: „Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ Ein Bibelvers, der wirklich gut zu mir und mein Leben mit Gott passt.

Wie ist das mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes: Haben auch Sie solch einen Vers mit besonderer Bedeutung?

Andrea Scheler





7 Gründe, warum ich nicht aus der Kirche austrete

1. Weil mir die Kirche die Botschaft Gottes und von Jesus Christus seit Jahrzehnten in ganz unterschiedlichen Facetten nahebringt. Ich spüre und erlebe, wie mich diese Botschaft trägt, innerlich heilt und verändert und mir eine liebevolle Sichtweise auf mich selbst, meine Mitmenschen, die Schöpfung und die Welt schenkt.

2. Weil Glaube von der Gemeinschaft in der Kirche lebt und der rein persönliche Glaube ohne diese Gemeinschaft in eine Sackgasse führt, engstirnig und fundamentalistisch werden kann, weil das Korrektiv aus dem gemeinschaftlichen Austausch fehlt.

3. Obwohl ich schockiert und entsetzt bin, welches schreckliche Unheil (Missbrauch in vielerlei Hinsicht) mancherorts im Umfeld der Kirche passiert, weiß ich, dass dies nicht pauschal von „der Kirche“ (also allen gläubigen Christen) begangen wurde, sondern von einzelnen verirrten Menschen, die die Botschaft des Herrn überhaupt nicht verstanden haben und leben! Ich bleibe der Kirche treu, weil ich dann mit meinem eigenen Engagement – im Rahmen meiner Möglichkeiten – meinen Beitrag leisten kann, für eine öffentliche Aufklärung und Aufarbeitung zu kämpfen und versuchen kann, dies soweit wie möglich im eigenen Umfeld zu verhindern.

4. Weil es in der Gemeinschaft der Gläubigen so viele wunderbare christliche Menschen gibt, die sich mit viel Leidenschaft, Liebe und Engagement haupt- und ehrenamtlich für das Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen, alles versuchen, die Heilsbotschaft Gottes in die Herzen anderer zu pflanzen und helfend – auch im Leid, der Trauer und in Nöten – zur Verfügung stehen.

5. Weil Steuern/Kirchensteuern für mich nicht weggenommenes Geld, sondern mein notwendiger Solidaritätsbeitrag für den Staat und die Kirche ist, damit die Handlungsfähigkeit des Staates und der Kirche gewährleistet und das Gemeinwohl (im sozialen Bereich) aufrechterhalten werden kann.

6. Weil die Botschaft Gottes so viele Menschen auf dieser Welt begeistert, dass sie jeden Tag mit Liebe versuchen, diese Welt ein Stück besser zu machen. Es geschieht so viel Gutes in dieser Welt, so viel im Kleinen und das millionenfach, sodass diese Welt viel besser ist, als uns die täglichen Negativnachrichten aufzeigen.

7. Weil das „christliche Abendland“ nicht durch Einwanderung und Migration zu Ende geht, sondern mit jedem einzelnen Kirchenaustritt vollzogen wird.



Informationsabend zur Gebäudebedarfsplanung in Einberg

Ein gefüllter Gemeindesaal in St. Marien Einberg. Viele Kirchenvorsteher:innen aus allen evangelischen Kirchengemeinden von Rödental und Neustadt lauschten den Ausführungen von Dekan Stefan Kirchberger zum heiklen und sehr einschneidenden Thema "Gebäudebedarfsplanung".

Durch den Mitgliederschwund und die dadurch stark sinkenden Einnahmen in der ELKB erfolgt zukünftig nicht mehr für alle Gebäudekomplexe eine finanzielle Unterstützung aus den Kirchensteuer- und Kirchgeldeinnahmen. Das bedeutet: Alle in den Kirchengemeinden vorhandenen Immobilien (Pfarrhäuser, Pfarrämter, Gemeindehäuser, ja selbst Kirchen) stehen auf dem Prüfstand. Bis Ende des Jahres 2026 müssen sie dahingehend bewertet werden, ob sie weiterhin dauerhaft zuschussfähig bleiben, ob sie nur mittelfristig noch erhalten werden oder ob sie möglichst umgehend transformiert, sprich in ihrer jetzigen Funktion aufgegeben und ggf. einer Veräußerung zugeführt werden müssen. Das ist ein sehr schmerzlicher Einschnitt für alle Verantwortlichen im Dekanat und auch in den einzelnen Kirchengemeinden, denn manch eine liebgewonnene Einrichtung wird kurz- oder mittelfristig aus finanziellen Gründen nicht mehr erhalten werden können.

Der Dekanatsausschuss, der auch die letzte Entscheidung über die endgültige Einstufung haben wird, hat in diesem Zusammenhang bereits für jede Region eine vorläufige Einstufung in die drei oben genannten Kategorien vorgenommen. Diese Einstufung wurde vom Dekan an dem besagten Abend in Einberg vorgestellt. Die verantwortlichen Hauptamtlichen müssen nun, zusammen mit den Kirchenvorsteher:innen, konstruktiv und realistisch die vom Dekanatsausschuss gefasste Einstufung ihrer Immobilien unter die Lupe nehmen. An manchen Stellen werden unsere Kirchengemeinden leider in den sauren Apfel beißen müssen.

Den Kirchengemeinden wird durch diesen Prozess viel abverlangt. Doch lamentieren, schmollen und resignieren hilft nichts! Es gilt nun, nach vorne zu blicken: hoffnungsvoll und zuversichtlich. Kirchenreformationen der Vergangenheit haben gezeigt, dass sie auch hilfreich sein können, wenn mit gutem Willen und mit liebevollem Bemühen neue Wege beschritten werden. Und hierbei ist jeder Gläubige, jedes Kirchenmitglied aufgerufen, mitzuhelfen, dass auf neuen Wegen die Botschaft Gottes wieder Gehör findet!

Frank Müller



Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

Kirchgeld 2026 – ein Prozent Kirchensteuer, das vor Ort bleibt!

Als Mitglied der Evang.-Luth. Kirche in Bayern zahlen Sie in der Regel 8% Kirchensteuer – das ist ein Prozent weniger, als es in den meisten anderen Bundesländern der Fall ist. Das verbleibende Prozent der Kirchensteuer wird in Bayern als Kirchgeld erhoben. Dabei handelt es sich also um eine (Pflicht-)Steuer, die nicht direkt über die Einkommens- bzw. Lohnsteuer erhoben wird, sondern die man mit Hilfe einer Selbsteinschätzung eigenständig überweist. Hierzu erhalten Sie einmal im Jahr einen Kirchgeldbrief.

Die Kirchengemeinden St. Marien in Einberg und die Kirchengemeinde Christuskirche in Mönchröden schreiben ihre Kirchengemeindemitglieder selbstständig an. Die Kirchengemeinden St. Johannis und Weißenbrunn vorm Wald gehören zur sogenannten Gesamtkirchengemeinde in Coburg. Für die Gemeinden dieses Verbunds wird ein zentraler Kirchgeldbrief versendet.

Wichtig: Das gespendete Geld kommt direkt der Kirchengemeinde zugute! Zudem können Sie das Kirchgeld von der Steuer absetzen.

Der zu spendende Betrag bewegt sich dabei zwischen 10 Euro (Einkünfte zwischen 12.349 Euro und 24.999 Euro) und 100 Euro (Einkünfte ab 70.000 Euro). Im Jahr 2025 kamen so folgende Summen für unsere Kirchengemeinden zusammen:

Kirchengemeinde St. Marien:
8.502 Euro

Kirchengemeinde Christuskirche:
8.155 Euro

Kirchengemeinde St. Johannis:
8.925 Euro

Kirchengemeinde Weißenbrunn
vorm Wald: 3.238 Euro

Wir freuen uns darüber, dass so viele Kirchenmitglieder ihrer Verantwortung nachkommen, und das Kirchgeld zuverlässig bezahlen. Hierfür sagen wir von Herzen Danke!

Vielleicht konnten Sie bisher mit dem Thema Kirchgeld auch nichts anfangen – dann freuen wir uns, wenn wir hiermit ein bisschen für Aufklärung sorgen können.



Für das Jahr 2026 haben Sie möglicherweise sogar schon einen Kirchengeldbrief erhalten. Die Kirchengemeinden St. Marien und die Kirchengemeinde Christuskirche freuen sich darüber, wenn Sie mit Ihrer Spende die Kirchengemeinde stärken. Der Kirchengeldbrief der Gesamtkirchengemeinde Coburg (St. Johannis und Weißenbrunn vorm Wald) dreht sich in diesem Jahr um das Thema „Kirche zukunftsfähig machen“. Nähere Infos können Sie dem jeweiligen Anschreiben entnehmen.

Haben Sie Fragen dazu? Dann melden Sie sich gern in den Pfarrämtern oder direkt bei Pfarrer Hofmann, Pfarrer Ebner oder Pfarrerin Goldammer – wir freuen uns, mit Ihnen über dieses Thema ins Gespräch zu kommen!

Pfarrerin Esther Goldammer
im Namen aller Hauptamtlichen



Bild: pixabay.com



Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

Ökumenisches Taizé-Gebet

Am Samstag, dem 31. Januar 2026, hat im Refektorium Mönchröden ein ökumenisches Taizé-Gebet stattgefunden. Pfarrer Sascha Ebner, Gemeindereferentin Sabine Mahl sowie Margit Schwarzmann-Steger führten durch die meditative Liturgie.

Inhaltlich stand die Andacht unter der Zusage Jesu an seine Jünger: „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5).

Das ökumenische Taizé-Gebet hat in Rödental bereits eine mehrjährige Tradition. Nun ist es in dieser Form erstmals auch nach Mönchröden gekommen.

Im Anschluss an die Andacht waren alle Teilnehmenden eingeladen, sich noch mit Speis und Trank am Buffet zu stärken. Auf diese Weise konnte der Abend gesellig ausklingen.

Pfarrer Sascha Ebner



Bild: Pfarrer Sascha Ebner



Weltgebetstag 2026 bei St. Hedwig

Auch in diesem Jahr wurde der Weltgebetstag von den Rödentaler Kirchengemeinden St. Johannis, Weißenbrunn vorm Wald, St. Marien Einberg, Christuskirche Mönchröden und St. Hedwig Rödental mit einem Gottesdienst gefeiert. Unter dem Motto „Kommt! Bringt eure Last!“ kamen wir bei der katholischen Gemeinde St. Hedwig am 6. März 2026 zusammen.

Im Mittelpunkt stand dieses Mal das Land Nigeria. Eine anschauliche Länderinformation vermittelte Einblicke in Kultur, Größe, Vegetation und Bodenschätze des westafrikanischen Landes und in das Leben der Frauen dort – ihre Lebensbedingungen, ihren Alltag, aber auch ihre Herausforderungen und Hoffnungen. Besonders bewegend war zu hören, unter welchen teils schwierigen Umständen viele Frauen ihren Glauben leben und ihren Alltag gestalten.

Das gemeinsame Singen und Beten schuf unter uns eine dichte, berührende Atmosphäre, in der sich Gemeinschaft und weltweite Verbundenheit erleben ließen.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.



Mit viel Engagement hatten einige Frauen landestypische nigerianische Speisen vorbereitet. So konnten die Besucher/-innen unter anderem Gerichte wie Jollof Rice, würzige Eintöpfe und auch Süßspeisen probieren.

In geselliger Runde klang der Abend bei guten Gesprächen und herzlicher Gemeinschaft aus. Der Weltgebetstag war somit wieder ein Zeichen für Solidarität und gelebten Glauben über Ländergrenzen hinweg. Ein herzlicher Dank gilt allen Frauen, die mit viel Einsatz und Kreativität zum Gelingen des Weltgebetstages beigetragen haben.

Im Jahr 2027 feiert der Weltgebetstag übrigens sein 100. Jubiläum mit dem Titel „United in Prayer for Justice and Peace!“ Er wird vorbereitet vom Internationalen Weltgebetstagskomitee.



Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

Fortbildung für Leselectorinnen und -lektoren

Am Samstag, dem 14. März 2026, hat im Refektorium Mönchröden eine Fortbildung stattgefunden für Lektorinnen und Lektoren, die im Gottesdienst biblische Lesungen vortragen. Zehn Personen aus unseren Gemeinden haben wertvolle Hinweise bekommen, wie sie ihren Dienst noch stimmiger verrichten können.

Dazu war Frau Gabriele Lübke aus dem Nürnberger Gottesdienst-Institut nach Mönchröden gekommen. Sie gab den Anwesenden hilfreiche Tipps, u.a. zur Lautstärke, zur Betonung und zur Geschwindigkeit beim Vorlesen.

In Form einiger praktischer Übungen konnte das Gehörte unter professioneller Anleitung dann auch gleich erprobt werden.

Der Vormittag mit Frau Lübke war für alle Anwesenden ein Gewinn. Ich wünsche allen Lektorinnen und Lektoren, dass sie weiterhin gut und gerne ihren Dienst verrichten.

Womöglich lässt sich eine solche Fortbildung in ein paar Jahren zur Auffrischung des Gehörten und Geübten wieder einmal organisieren.

Pfarrer Sascha Ebner



Bild: Pfarrer Sascha Ebner



Vorstellungsgottesdienste der Rödentaler Konfis – Interview mit einer Mönchrödener Konfirmandin

Am 22. März 2026 haben die Konfis aus Rödental in ihren jeweiligen Gemeinden einen Vorstellungsgottesdienst gefeiert. Die Jugendlichen durften ihren Gottesdienst eigenständig vorbereiten und durchführen. Im Zentrum stand das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (nach Mt 20), das von den Konfis szenisch dargestellt wurde. Eine Konfirmandin aus Mönchröden erzählt uns von ihren Eindrücken.

Liebe Annabelle, du hast vor einigen Tagen Konfirmation gefeiert. Wie hast du diesen Tag in Erinnerung?

Ich erinnere mich vor allem an die schönen Momente, z.B. als wir im Gottesdienst vorne am Altar standen und manche richtig aufgeregt waren.

Ein wichtiger Bestandteil eurer Konfirmandenzeit war der Vorstellungsgottesdienst, für den ihr Konfis selbst verantwortlich wart. Wie hast du das erlebt?

Es hat mir richtig Spaß gemacht. Denn man kann dabei machen, was einem liegt. Egal, ob man anfangs schon weiß, was man übernehmen möchte, oder noch nicht – am Ende findet man eine passende Aufgabe. Ich habe sehr viel dazu gelernt.

Könntest du dir vorstellen, zukünftig wieder einmal einen Gottesdienst zu gestalten?

Ja, weil ich es sehr gerne mag, Dinge zu planen und zu organisieren. Ich werde auch als Konfi-Teamerin weiter dabeibleiben.

Wenn du insgesamt auf deinen Konfi-Kurs zurückblickst: Wie würdest du die Zeit beschreiben?

Wie eine spannende Reise. Es kommt immer wieder etwas anderes. Wir mussten nicht nur dasitzen und etwas auswendig lernen, sondern konnten auch praktische Dinge machen und der Gemeinde helfen. Beispielsweise, als wir auf der Klosterwiese Äpfel für den Kindergarten und die Grundschule Mönchröden gesammelt haben.

Annabelle Gerlach
und Pfarrer Sascha Ebner



Bild: Stefan Walther



Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

Konfirmationen in Rödental

Im April haben die evangelischen Kirchengemeinden aus Rödental ihre Konfirmationen gefeiert. Mehr als 40 Jugendliche haben vor Gott und vor der Gemeinde ihren christlichen Glauben bekräftigt und sind für ihren weiteren Lebensweg gesegnet worden.

Zur Konfirmation zu gehen, ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich. Anders als in früheren Zeiten, als die Konfirmation gewissermaßen eine gesellschaftliche

Pflichtübung gewesen ist, setzt die Teilnahme an der Konfirmation mittlerweile eine bewusste freie Entscheidung voraus. Wir freuen uns, dass trotzdem - oder gerade deshalb - erneut so viele junge Menschen am Konfirmandenkurs teilgenommen haben. Ein herzliches Dankeschön geht außerdem an die Konfi-Teamer, die uns Hauptamtliche im Rahmen des Konfikurses unterstützt haben.

Pfarrer Sascha Ebner



Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden





Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

Jugendwoche „truestory“

In der Karwoche, genau genommen im Zeitraum 25.-29. März, fand auch dieses Jahr in Mönchröden wieder die christliche Jugendwoche „truestory“ statt.

An fünf Abenden hintereinander kamen zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene ins Refektorium, um an verschiedenen Workshops teilzunehmen, Gebet und Lobpreis zu pflegen oder einfach eine mitreißende Gemeinschaft zu erleben.

Das Vorbereitungsteam, das aus Mitarbeitenden des CVJM Coburg und unterschiedlichster Gemeinden bestand, hatte sich für jeden Abend ein spannendes Programm ausgedacht. Viele Jugendliche, die an einem Abend da waren, wollten am nächsten Tag unbedingt wieder dabei sein. Teilweise kamen auch ihre Eltern vorbei, weil sie mal miterleben wollten, was ihre Kinder bei „truestory“ so begeistert. Herzlichen Dank an alle Helfer(innen), die erneut zum großen Erfolg der Jugendwoche beigetragen haben!

Pfarrer Sascha Ebner





Taufe - was ist das?

Am Beginn des christlichen Lebens steht die Taufe. In ihr sagt Gott einem Menschen seine Liebe und Nähe zu – bedingungslos und ein für alle Mal. Mit der Taufe wird ein Mensch außerdem in die Gemeinschaft der Christinnen und Christen aufgenommen und Teil der weltweiten Kirche.

Meistens erfolgen Taufen in einem Kirchenraum, entweder im Rahmen des normalen Gemeindegottesdienstes oder in einem separaten Taufgottesdienst. Daneben sind auch Taufen an anderen Orten möglich, z.B. an einem Fluss, an einem See oder auch im Schwimmbad. Entscheidend ist nicht der Ort, sondern dass die Taufe mit Wasser vollzogen wird und dass dazu die richtigen Worte gesprochen werden: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ So hat es uns Jesus Christus nach seiner Auferstehung aufgetragen (Mt 28,19).

Wasser steht für das Leben, aber auch für Reinigung: Das, was uns von Gott trennt, soll gewissermaßen abgewaschen werden. In der evangelischen und katholischen Kirche wird dem Täufling für gewöhnlich dreimal ein wenig Wasser über den Kopf gegossen.

Es ist aber auch möglich, v.a. in größeren Gewässern, einen Täufling dreimal mit dem ganzen Körper unterzutauchen. Dies kommt insbesondere bei der Taufe von Jugendlichen oder Erwachsenen in Frage.

In der evangelischen und katholischen Kirche können sowohl Kinder als auch Erwachsene getauft werden. Bei der Taufe von Kindern bekennen die Eltern und die Patinnen und Paten den Glauben sozusagen stellvertretend für das Kind. Daneben kommt es erfreulicherweise auch immer wieder vor, dass Menschen, die als Kinder noch nicht getauft worden sind, sich dann im Erwachsenenalter für die Taufe entscheiden. In einem solchen Fall braucht es keine Patenschaft mehr, da der Täufling bereits religionsmündig ist.

Übrigens: Die Region Rödental-Neustadt feiert demnächst ein großes Tauffest! Am Samstag, dem 18. Juli, haben wir ein großes gemeinsames Event in Fechheim geplant. Weitere Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage: www.roedental-evangelisch.de.

Pfarrer Sascha Ebner



Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

Ostern 2026 in Rödental

An den Kar- und Ostertagen haben wir in Rödental auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Gottesdienste gefeiert. Im Folgenden berichten wir in aller Kürze über ein paar Highlights aus unseren Gemeinden.



Bild: Fabian Gehrlcher

Agape-Mahl an Gründonnerstag

In St. Johannis feiern wir den Gründonnerstag traditionell mit einem sogenannten Agape-Mahl. Agape ist Griechisch und bedeutet „Liebe“. An einer großen Tafel in der Kirche feiern wir gemeinsam Gottesdienst mit Abendmahl und essen auch gemeinsam zu Abend. Ein gemeinsames Abschiedsessen mit viel Gemeinschaft, die es angesichts des schweren Karfreitags dringend braucht.



Familien-Kreuzweg an Karfreitag

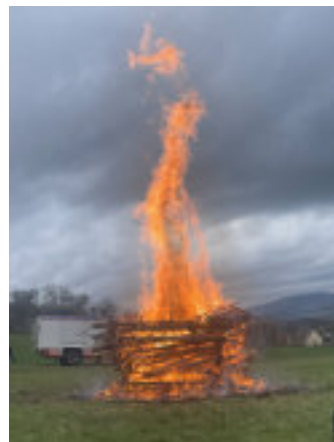
An Karfreitag gibt es - immer im Wechsel zwischen Mönchröden und Höhn - einen Familien-Kreuzweg. Dieses Jahr sind wir um die Bergkirche herum einige Stationen aus den letzten Tagen im Leben Jesu aus der Sicht des Petrus abgesprochen.

Bilder: Marianne Mannagottera



Osterandacht und Osterfeuer am Abend des Karsamstags

Die Kinder haben in der Osterandacht am Karsamstag in Weißenbrunn v. W. dieses bunte Kreuz gestaltet. Der Schmetterling steht für Auferstehung, Hoffnung und neues Leben. Anschließend gab es ein riesiges Osterfeuer.



Bilder: Sabine Mahl

Osternacht zum Ostersonntag

In der Osternacht in St. Marien begann der Gottesdienst in tiefer Dunkelheit – Stille und Erwartung lagen in der Luft. Bis zur Austeilung des Osterlichts umrahmte der Kirchenchor die Passionslesungen und begleiteten die Gemeinde auf dem Weg zur Auferstehungsfreude. Die wunderschöne Osterkerze in Einberg, auch in diesem Jahr wieder von der Mesnerin Michaela Langbein gestaltet, setzte einen besonderen Akzent. Und sie symbolisiert die zentrale Botschaft von der Auferstehung Jesu in der Osternacht: Wir gehen aus der Dunkelheit ins Licht. Im Anschluss an den Gottesdienst stärkten sich viele Besucher beim gemeinsamen Osterfrühstück und kamen miteinander ins Gespräch.



Bild: Esther Goldammer



Evangelisch in Rödental

Pfarrrei St. Johannis / Weißenbrunn vorm Wald;
St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

Christi Himmelfahrt: Ein Fest zwischen Himmel und Erde!

Für viele Menschen ist Christi Himmelfahrt vor allem eines: Ein freier Donnerstag im Frühling, oft verbunden mit Ausflügen, Gemeinschaft und dem, was viele als „Vatertag“ kennen. Ein Tag draußen, ein Tag zum Durchatmen. Doch hinter diesem Feiertag steckt ein Fest, das viel älter ist und eigentlich weniger etwas mit Vätern zu tun hat als mit Jesus und der Frage, wie es nach Ostern eigentlich weiterging.

Die Bibel erzählt, dass Jesus nach seiner Auferstehung noch einmal bei seinen Jüngern war. Er sprach mit ihnen, stärkte sie, gab ihnen Orientierung. Und dann geschieht etwas Besonderes: Jesus wird „vor ihren Augen emporgehoben“, wie es die Apostelgeschichte beschreibt. Die Jünger sehen ihn nicht mehr – und stehen erst einmal ratlos da.

Der Name „Christi Himmelfahrt“ meint genau dieses Ereignis: Jesus geht zu Gott, in den „Himmel“, nicht als Ort über den Wolken, sondern als Ausdruck seiner Nähe zu Gott. Es ist kein Abschied ins Nichts, sondern ein Übergang. Jesus ist nicht mehr sichtbar, aber er bleibt gegenwärtig – auf eine neue Weise.

Christi Himmelfahrt erinnert daran, dass der Glaube nicht stehen bleibt. Die Jünger sollen nicht in den Himmel starren, sondern ihren Auftrag leben: Hoffnung weitergeben, Gemeinschaft stärken, Frieden suchen. Der Himmel bleibt offen – und Gottes Nähe bleibt mitten im Alltag spürbar.

Traditionell feiern Christen und Christinnen daher an diesem Tag Andachten und Gottesdienste unter freiem Himmel. Der Blick in den Himmel wird frei und verbindet sich mit unserer Gemeinschaft hier auf Erden.

In der Pfarrrei St. Johannis und Weißenbrunn vorm Wald feiern wir z.B. traditionell eine Andacht in der Froschgrunder Flur, die jedes Jahr an einem anderen Ort stattfindet. Dieses Jahr waren wir in Schönstädt (und es war sehr schön)! Ebenso gibt es eine kurze Andacht zum Fest auf der Lauterburg. Tolle Musik gibt es da jedes Mal – mit dem Posaunenchor bzw. mit Bodo Bergner – und natürlich kühle Getränke und Bratwürste. Und auch das ist jedes Mal garantiert: Der sagenhafte Blick in den Himmel!

Pfarrerin Esther Goldammer



Pfingsten: Was ist das und wie feiern wir es?

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes – und zugleich ein Fest des Aufbruchs. Nicht umsonst wird Pfingsten oft als der „Geburtstag der Kirche“ bezeichnet: Nach Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu waren die Jüngerinnen und Jünger zunächst verunsichert und verstört. Die vertraute Nähe Jesu war nicht mehr so erfahrbar wie zuvor. Fragen standen im Raum: Wie geht es weiter? Was bedeutet unser Auftrag nun? Und wie können wir mit der veränderten Situation leben, ohne den Mut zu verlieren?

Genau in diese Ungewissheit hinein tritt der Heilige Geist. Er tröstet, stärkt und inspiriert – nicht als lautes Spektakel, sondern als Kraft, die von innen her aufrichtet. Er schafft Gemeinschaft trotz Verschiedenheit und lässt Grenzen von Sprache und Herkunft durchlässig werden. Wo Angst lähmt, schenkt er Vertrauen;

wo Sprachlosigkeit herrscht, gibt er Worte; wo Rückzug naheliegt, weckt er den Blick für die Menschen.

Zu Pfingsten und zur Kirche gehört demnach unbedingt das Erleben von Gemeinschaft. Beim Sauloch-Gottesdienst am Pfingstmontag wird das in unserer Region auf besondere Weise spürbar. Die Kirchengemeinden Fechheim und Einberg feiern an diesem wunderbaren Ort zusammen mit der Feuerwehr Steinrod und dem Posaunenchor Fechheim. Als Organisator schafft die Feuerwehr mit viel Teamgeist beste Rahmenbedingungen – mit Essen, Getränken und einem unverwechselbaren „Sauloch-Feeling“, sodass man an den zahlreichen Tischen schnell ins Gespräch kommt. So werden der Gottesdienst und die gemeinsame Zeit danach zum lebendigen Zeichen von Miteinander und Zusammenhalt.

Pfarrer Michael Hofmann
und Pfarrer Sascha Ebner





Diakonisches Gemeindekonzept

Eine Gemeinde, die nach einem sozial-diakonischen Konzept arbeitet - was bedeutet das? Eine Definition, die ich gefunden habe, lautet: Ein sozial-diakonisches Gemeindekonzept bezeichnet die Ausrichtung einer Kirchengemeinde, praktizierte Nächstenliebe und soziale Verantwortung fest in ihrem Alltag zu verankern. Es verbindet den Glauben mit konkretem Handeln. Oder, um es mit Dietrich Bonhoeffer zu sagen: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“

„Für andere da“ sind wir jeden Dienstag zwischen 10 und 12 Uhr im Gemeindezentrum (GZ) am Beetäcker. Da hat unser Café Verschnaufpause geöffnet. Es gibt Kaffee und Tee aus fairem Handel und ein kleines Frühstück. Mal Pause machen, einfach da sein, plaudern, mal raus aus den vier Wänden, damit einem nicht die Decke auf den Kopf fällt, ausschnaufen, entspannen, diskutieren, mal nichts müssen.

Und noch ein Zitat: „Die Tischgemeinschaft ist ein Markenzeichen von Jesus. Er hat gern mit anderen zusammen gegessen und bei Essen und Trinken über Gott und die Welt gesprochen.“ (Margot Käßmann)

Dieses Zitat trifft genau das, was wir mit unserer „Suppenküche“ beabsichtigen. Einmal im Monat gibt es, auch im GZ, ein leckeres Mittagessen. Es gibt auch immer eine vegetarische Variante! Für beide Angebote gilt: Getränke und Speisen sind frei. Über Spenden freuen wir uns, noch mehr freuen wir uns aber auf Sie!



Auch bei uns gibt es Menschen, bei denen das Geld am Monatsende knapp wird. Und für sie gibt es den Lebensmittelschrank. Dieser ist bestückt durch Spenden von Gemeindegliedern. Man findet dort Lebensmittel, die einem dabei helfen können, über die Runden zu kommen.

Ach ja, da wäre noch etwas: Wenn Sie einmal Lust haben, einen Termin im „Café Verschnaufpause“ zu übernehmen oder vielleicht ein Essen für die Suppenküche zu kochen, dann melden Sie sich bitte einfach!

Roland Dier

Bild: Roland Dier



Buchempfehlung: „Schöne alte Kinderspiele“



„Schöne alte Kinderspiele: Ideen für Kinder aller Altersstufen“, geschrieben von Gisela Dürr und Martin Stiefenhofer, ist ein Buchtipp für die Sommerferien! Für viele ist das noch immer die schönste Zeit des Jahres, aber gerade für junge Familien oft auch eine Herausforderung, genau wie der vielleicht anstehende Kindergeburtstag. Passend zum Thema ist mir beim Frühjahrsputz und Abstauben des Bücherregals ein Buch aus der Kindheit meiner beiden inzwischen erwachsenen Söhne, 29 und 31 Jahre jung, in die

Hände gefallen - und darin war doch tatsächlich noch ein Spickzettel zu finden, den ich mir wohl einmal für einen dieser oft doch auch sehr anstrengenden Kindergeburtstage geschrieben hatte.

Darauf stehen Spiele wie: „Fischer, wie tief ist das Wasser?“ „Stille Post“ oder „Blinde Kuh“. Spiele, die ich nicht nur mit meinen Jungs und deren Freunden, sondern die ich auch selbst in meiner Kindheit schon gespielt habe. Dieses Buch enthält nicht nur Schönwetterspiele, sondern Spiele für drinnen und draußen, für große und für kleine Kinder. Auch Spiele wie „Ich sehe was, was Du nicht siehst“, die einem die Fahrt in den Urlaub fast schon kurz vorkommen lassen. Am Ende kommt es nicht darauf an, wo und wie man die Ferien oder den Kindergeburtstag verbringt, wichtig ist das, was man aus der gemeinsamen Zeit macht und dass man im besten Fall auch schöne Erinnerungen schafft. Meine Buchempfehlung für Familien gibt es leider nur noch gebraucht, dafür günstig übers Internet, aber natürlich gibt es auch neue Bücher mit ähnlichem Inhalt in der Buchhandlung. Womöglich hat meine Buchvorstellung bei einigen Eltern oder Großeltern Kindheitserinnerungen geweckt.



Fritz-Anke-Kita: „Jesus lebt!“ (oder auch: Warum wir eigentlich Ostern feiern)

An Ostern denken vielleicht einige erst einmal an die lecker gefüllten Osterester, an die meist freien Feiertage zum Ausschlafen oder an das großartig reichhaltige Buffet mit der Familie.

Doch warum feiern wir es denn eigentlich jedes Jahr? Wenn wir Christen ‚Ostern‘ feiern, begehen die Juden ‚Passah‘. Das Passahfest haben damals auch die Freunde von Jesus gefeiert.

Welche Freunde? Welcher Jesus? Die Kinder der Pfarrer-Fritz-Anke-Kita wissen Bescheid, fragen wir sie doch einfach!

(Die folgenden Aussagen der Kinder wurden inhaltlich nicht verändert.)

Wer war Jesus?

Das Kind von Gott, Gottes Sohn, wie ein wichtiger König. Er hat anderen Menschen geholfen.

Was hat er mit seinen Freunden in Jerusalem gemacht?

Jesus hat erstmal die Füße gewaschen, wie ein Diener. Jesus hat gesagt, er ist wie ein Diener. Sie haben ein Fest gefeiert, das Pas-

sahfest. Es gab Essen und Trinken.

Das Brot ist wie sein Körper und der Saft war wie sein Blut. Das hat er gesagt, weil er bald sterben würde. Jesus hat das Brot gebrochen und geteilt, wie sein Körper gebrochen ist. Den Saft haben sie geteilt. Jesus hat gesagt: Das mein Leib und mein Blut.

Was hat Jesus gemacht?

Da ist er in den Garten gegangen und hat gebetet. Er hat geweint, er hat sich schlecht gefühlt. Jesus hat trotzdem gemacht, was Gott gesagt hat, weil Gott einen größeren Plan hatte und weil es wichtig war, sonst wären die anderen Menschen gestorben.

Judas hat seinen Freund verraten, weil er das Geld lieber gemocht hat als Gott.

Dann musste Jesus das Kreuz den Berg hochtragen und ist mehrmals hingefallen. Er war fast nackig, nur vielleicht die Unterhose haben sie ihm gelassen.

Dann haben sie ihn ans Kreuz genagelt, obwohl er keine Regeln kaputt gemacht hat. Er ist gestorben.



Jesus wurde ins Grab gesteckt. Zwei Frauen liefen hin am dritten Tag hin und wollten Jesus mit Öl einreiben, aber er war nicht da. Jesus war wieder auferstanden. Er lebt!

Es musste passieren, sonst könnten wir nicht immer leben. Wir standen auf dem schwarzen Boden, weil wir nicht gute Dinge machen. Gott auf dem weißen, er ist gut. Die Sünde hat Jesus ausgewaschen, weggewaschen.

Wir können jetzt wieder alle Fehler zu Jesus und Gott bringen, er macht alles wieder gut.

Wir haben eine Jesus-lebt-Party gefeiert! Wir feiern Ostern, weil wir uns daran erinnern, dass Gott uns liebt.

Weil Gott alle Menschen dieser Welt so sehr liebt, hat er seinen einzigen Sohn Jesus hingegeben, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat (nach Joh 3,16).

Die Kinder der Fritz-Anke-Kita



Bild: Ev. Kitaverband Coburg



Choradstanten Weißenbrunn

*Singen macht Spaß,
Singen tut gut,
ja, Singen macht munter
und Singen macht Mut!*

Singen ist gesund, baut Ängste ab und macht glücklich – genau das vermittelt auch dieser Kanon, den wir schon oft gesungen haben. Studien zeigen, dass Singen soziale, psychische und körperliche Gesundheit stärkt. Schon nach 20 Minuten werden Abwehrkräfte aktiviert, Stresshormone abgebaut und die Sauerstoffversorgung verbessert. Außerdem macht Singen Spaß.

Chorsingen fördert durch bewusste Atmung, Muskelkontrolle und das Gemeinschaftsgefühl die Ausschüttung positiver Emotionshormone. Dabei entsteht Immunglobulin, das die Abwehrkräfte stärkt – Chorsänger erkälten sich im Winter seltener.

Langzeitstudien belegen, dass singende Menschen lebensfroher und ausgeglichener sind. Musiktherapeuten beobachten zudem immer wieder die heilende Wirkung von Musik und Gesang, selbst bei schweren Erkrankungen.

Wir selbst haben auch schon festgestellt, dass es uns gut tut, zu singen und in die Singstunde zu gehen. Selbst nach einem langen Tag, wenn es schwer fällt, sich gegen 19 Uhr nochmal aufzuraffen, die bequeme Couch zu verlassen und den Weg in die Chorprobe zu gehen: Nach der Chorprobe fühlen wir uns leichter, entspannter, ausgeglichener – uns geht es besser. Und wir freuen uns auf unsere gemeinschaftlichen Auftritte wie z.B. bei der Abendkirche oder unserem Adventssingen. Es beflügelt uns, gemeinsam etwas zu schaffen, vielleicht auch unsere Zuhörer ein Stück weit mitzunehmen und einen Moment dem Alltagsstress zu entreißen.

Und wir freuen uns über neue Sängerrinnen und Sänger! Die Chorprobe ist jeden Dienstag im Gemeindehaus Weißenbrunn v. W. um 19:30 Uhr (Rückfragen gerne an Petra Heubner unter 09563/50604). Komm auch **DU** einfach vorbei und gehe mit uns ein Stück Chorgesang – vielleicht ist es auch Balsam für deine Seele.

Petra Heubner



 **Heckenschneiden am Friedhof
in Weißenbrunn vorm Wald**

Es ist wieder Zeit!
Wir wollen die Hecke unseres Friedhofs in Weißenbrunn vorm Wald schneiden, Blätter zusammen fegen und den Friedhof schick machen. Und zwar am:
**Samstag, den 7. November 2026
ab 9:30 Uhr**
Für Verpflegung ist gesorgt.
Viele Hände - schnelles Ende! Wir freuen uns über alle, die helfen.

An illustration of a person in a green shirt and dark pants using a hedge trimmer to cut a tall green hedge. The background shows a landscape with a blue sky, yellow clouds, and a sun.

Beratung für Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen (EUTB Coburg)

Die EUTB Coburg - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung - ist eine Beratungsstelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen für die Stadt und den Landkreis Coburg. Die Stelle berät zu Teilhabe-Leistungen für Menschen mit (drohender) Behinderung und gibt Orientierung im komplexen Hilfesystem. Das kann beispielsweise die Unterstützung bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises sein, genauso wie Informationen zur medizinische Reha oder die Frage, welche regionalen Angebote es für Angehörige von Kindern mit Behinderung gibt.

Das Angebot wird vom Bundesministerium für Soziales und Arbeit finanziert und ist kostenlos.

Die Beratung findet einmal monatlich im Pfarramt St. Johannis statt. Die Termine für das zweite Halbjahr sind jeweils Dienstag vormittags, am 02.06., 07.07., 04.08., 01.09., 20.10., 03.11. und 01.12. Wir bitten um telefonische Voranmeldung bei Monika Abt unter 09561/7990506.

Monika Abt



Silberne Konfirmationen von St. Johannes und St. Marien



Wie seit einigen Jahren üblich, haben die Silbernen Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden aus St. Johannes (Oeslau) und St. Marien (Einberg) ihr 25. Jubiläum wieder gemeinsam begangen - und zwar am Sonntag, dem 15. März 2026. Wir wünschen allen Beteiligten auch weiterhin Gottes Segen!

Konfi-Kirchenputz in Weißenbrunn vorm Wald



Im Vorfeld der Konfirmation am 19. April 2026 haben einige Konfis - gemeinsam mit ihren Eltern - in Weißenbrunn vorm Wald die Kirche geputzt. Wir danken allen, die an dieser Stelle mit angepackt und dadurch einen „sauberen“ Konfirmationsgottesdienst ermöglicht haben!



Zu folgenden Gruppen & Kreisen laden wir ein:

CAFÉ VERSCHNAUFPAUSE

jeden Dienstag
10:00 Uhr – 12:00 Uhr
Ort: Gemeindezentrum

SENIORENCREIS

15.07. / 16.09. / 28.10.
14:00 Uhr
Ort: Gemeindezentrum (Pfarramt: 729015)

SUPPENKÜCHE

23.07. / 17.09. / 15.10.
12:00 Uhr
Ort: Gemeindezentrum

UHUS („unter Hundert“)

17.09.
15:00 Uhr
Ort: Gemeindehaus Weißenbrunn v. W.
Sabine Mahl, mobil: 0170/6144600

BIBELCREIS

mittwochs - 14tägig
18:00 Uhr
Gabi Lux, Tel. 5493820
Gisela Müller, Tel. 1046



Mönchrödener Mitarbeiterdank im Refektorium

Am Freitag, dem 23. Januar 2026, hat die Mönchrödener Kirchengemeinde ihren Mitarbeitenden für ihren großen Einsatz im vergangenen Jahr gedankt.

Die einleitende Andacht stand unter der Jahreslosung für 2026 aus der Offenbarung des Johannes: „Siehe, ich mache alles neu.“ In der Kirche ist aktuell vieles im Umbruch. Umso wichtiger ist es, dass es in den Gemeinden so viele Leute gibt, die sich mit ihren Gaben einbringen und sich für Gott und ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Vor- und Hauptspeise gab es diesmal italienische Gerichte, die vom Restaurant „Piccolo“ geliefert wurden. Darüber hinaus hatten einige Ehrenamtliche noch verschiedene Nachspeisen mitgebracht.



Nach dem Essen gab es noch eine Diashow mit Eindrücken aus dem gemeindlichen Leben des vergangenen Jahres. Am Ende des Abends konnten alle Teilnehmenden gesättigt und zufrieden nach Hause gehen. Nochmal herzlichen Dank an alle, die zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben!



Pfarrer Sascha Ebner

Bilder: Pfarramt Mönchröden



Verabschiedung von Prädikant Hasselkus und Einführung von Lektorin Weber

Am Sonntag, dem 24. Oktober 2025, haben wir in einem Gottesdienst in der Christuskirche unseren langjährigen Prädikanten Dr. Wolfgang Hasselkus verabschiedet.

Herr Hasselkus hat viele Jahre lang als ehrenamtlicher Prediger gewirkt, zuerst in der Evangelischen Kirche im Rheinland und anschließend in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Nach vielen Jahren in Diensten der Einberger Kirchengemeinde hat er zuletzt v.a. in Mönchröden und in Höhn gewirkt. Zum Abschluss seines Dienstes hat er noch ein letztes Mal für uns gepredigt.

Im Gottesdienst am Sonntag, dem 3. Mai 2026, ist im Gegenzug unsere Kirchenvorsteherin Beate Weber als neue Lektorin eingeführt worden.

Frau Weber hat in den letzten Jahren erfolgreich eine Ausbildung durchlaufen, die sie zum eigenständigen Gestalten und Abhalten von Gottesdiensten befähigt.

Wir bedanken uns sowohl bei Wolfgang Hasselkus als auch bei Beate Weber für ihren Dienst in der Verkündigung von Gottes Wort!

Pfarrer Sascha Ebner





Christuskirche Mönchröden

Rüstzeit des Mönchrödener Kirchenvorstands im Kloster auf dem Schwanberg

Zu unserer Klausurtagung, die dieses Jahr auf dem Schwanberg stattfand, trafen wir uns am Samstag, 28.2.2026, um 9:30 Uhr zur gemeinsamen Abfahrt am Pfarramt Mönchröden.

Bei schönem Reisewetter kamen wir, insgesamt acht KV-Mitglieder, schließlich auf den Schwanberg an – und durften im Schloss unsere Zimmer beziehen. Anschließend trafen wir uns in der Klosterkirche der Community Casteller Ring zum Mittagsgebet. Die „Community Casteller Ring“ ist eine Gemeinschaft von Frauen, die in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern als Ordensgemeinschaft im Geist der Regel des Hl. Benedikt lebt.

Um 14:00 Uhr, nach dem Mittagessen und der Mittagspause, gab es in unserem Seminarraum im zweiten Stock des Schlosses zunächst eine „Stimmungsrunde“.

Danach erschlossen wir uns das erste inhaltliche Thema: „Die kirchliche Region Rödental/Neustadt – Gegenwart und Zukunft“. Dabei wurde klar, dass wir unsere kirchliche Arbeit künftig in größeren Räumen und Einheiten denken müssen.

Um 16:00 Uhr, nach einer kurzen Kaffeepause, ging es dann weiter mit dem zweiten Thema: „Unsere Gottesdienste – wie sind sie und wie könnten sie werden?“ Eine zentrale Erkenntnis aus dieser Einheit war, dass wir unsere Abendgottesdienste künftig „besonderer“ gestalten wollen, also z.B. mit anderer Musik, einer speziellen Form der Verkündigung oder auch einem gemeinsamen Abendessen im Anschluss.

Zum offiziellen Abschluss des ersten Klausurtages gingen wir um 18:00 Uhr wieder in die Klosterkirche, um dort am Abendgebet teilzunehmen.



Nach dem Abendessen wurde dann noch beim Spielfilm „Das brandneue Testament“ und bei einem Schoppen Frankenwein im Gewölbekeller die Gemeinschaft genossen.

Am darauffolgenden Sonntag, dem zweiten und letzten Klausurtag, durften wir nach dem Frühstück einen wunderschönen Gottesdienst in der Klosterkirche mitfeiern.

Anschließend bearbeiteten wir das dritte und letzte inhaltliche Thema: „Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt“. Hierbei wurde angeregt diskutiert; man setzte sich mit dem Thema intensiv auseinander.

Nach dem Mittagessen mussten wir dann wieder Abschied nehmen. Nach einem Reisesegen machten wir uns alle wieder auf den Heimweg.

Auch wenn die Zeit auf dem Schwanberg gefühlt viel zu kurz gewesen ist, haben wir doch ein gutes Miteinander pflegen können. Ein großes Dankeschön gilt Pfarrer Sascha Ebner für die Organisation der KV-Rüstzeit mit all den interessanten Gesprächsthemen.

Gudrun Kleinlein



Bilder: Pfarrer Sascha Ebner



Christi Himmelfahrt in Höhn und Pfingsten mit „Open Doors“

An Christi Himmelfahrt feiern wir traditionell einen Gottesdienst in der Bergkirche Höhn - an einem Ort, an dem man dem Himmel schon physikalisch besonders nahe ist.

Wie schon im letzten Jahr, wurde der Gottesdienst auch diesmal wieder kinder- und familienfreundlich gestaltet. Seinen feierlichen Charakter erhielt er außerdem durch die Mitwirkung unseres Kirchenchors.

Die biblischen Texte zu Christi Himmelfahrt, so die zentrale Botschaft der Predigt, rufen uns dazu auf, nicht nur nach oben zu blicken und Jesus Christus hinterher zu schauen, sondern den Blick geradeaus zu richten - und unsere Berufung sowie unsere Mitmenschen zu fokussieren.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Teilnehmenden zum Fest der Freiwilligen Feuerwehr Bergdorf eingeladen.

Zehn Tage später, an Pfingsten, haben wir in Mönchröden einen Gottesdienst mit dem Hilfswerk „Open Doors“ gefeiert. Diese Organisation setzt sich weltweit für verfolgte Christen ein.

Der Heilige Geist verbindet uns als Christenmenschen über alle Grenzen und Kulturen hinweg. Gerade zu Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes, lohnt sich deshalb ein Blick über den Tellerrand. Und dieser führt uns vor Augen: Die Religionsfreiheit, die wir in Deutschland genießen, ist nicht selbstverständlich.

Der eingeladene Referent von Open Doors, Ricardo Corban, berichtete den Teilnehmenden von der schwierigen Lage der Christen im islamisch geprägten Algerien - aber auch davon, wie freudig und überzeugt viele Menschen dort ihren Glauben leben. Und wir in Europa können unsere Glaubensgeschwister unterstützen - durch Gebete sowie durch Spenden.

Pfarrer Sascha Ebner



Seniorenkreis

VERANSTALTUNGSORT

Refektorium, Klosterhof 2,
Mönchröden



09. JULI	15 - 17 UHR
23. JULI	16 - 18 UHR
SOMMERFEST	
17. SEPTEMBER	15 - 17 UHR
01. OKTOBER	15 - 17 UHR
15. OKTOBER	15 - 17 UHR
29. OKTOBER	15 - 17 UHR

Ansprechpartnerinnen:

Annelie Lindner Tel. 1245, Edda Maar Tel. 1541,
Martina Forkel Tel. 50689





Mönchrödener Frauentreff

Rückblick: Frauenfrühstück im April 2026

Am Samstag, 18. April, fand im Refektorium Mönchröden wieder ein Frauenfrühstück statt. Als Referentin hatten wir diesmal Frau Maria Walther aus Neuendettelsau eingeladen - und zwar für das Thema „Meine Mutter und ich“. Nach dem inhaltlichen Impuls durften sich alle Anwesenden über ein leckeres Frühstück freuen.

Auch diesmal war es wieder eine sehr gelungene Veranstaltung mit knapp 80 Frauen.



Bild: Roswitha Schiller

Obwohl immer viel Arbeit damit verbunden ist, organisieren wir Verantwortlichen aus dem Frauenkreis dieses Format sehr gerne und mit viel Leidenschaft.

Roswitha Schiller

Ausblick: Freitag, 31. Juli 2026, 19:00 Uhr, Kirchengarten:

LIEDER - GESCHICHTEN - KÖSTLICHKEITEN

Herzliche Einladung zu einem lauschigen und entspannten Abend im Garten rund um Kirche und Gemeindehaus mit italienischem Flair!

Um Anmeldung bis zum 24.07.2026 im Pfarramt wird gebeten.

Bei kalter und regnerischer Witterung findet der Abend im Gemeindehaus statt.





Ausblick: Freitag, 25. September 2026, 16:00 Uhr:

Rundgang durch Alt-Mönchröden

Bei einem gemeinsamer Rundgang tauchen wir in die Geschichte unseres schönen Stadtteils ein und entdecken versteckte Winkel! Anschließend ist ein gemütliches Beisammensein bei Zwiebelkuchen und Federweißer geplant.

Treffpunkt: Gemeindehaus Mönchröden

Um Anmeldung bis zum 15.09.2026 im Pfarramt wird gebeten.



Bilder: Heiderose Schwarzenberger

Ausblick: Samstag, 31. Oktober 2026, 9:00 Uhr, Gemeindehaus:

Frauenfrühstück im Refektorium

Thema: L O S L A S S E N – der Weg zur Gelassenheit

Referentin: Frau Margitta Rosenbaum, Grünbach

Unkostenbeitrag: 7,00 €

Um Anmeldung bis zum 25.10.2026 im Pfarramt wird gebeten.



Wichtige Termine und Veranstaltungen (Juli bis Oktober)

Sonntag, 5.7. 18:00 Uhr	Bibliolog-Gottesdienst am Abend *
Mittwoch, 15.7., 19:30 Uhr	Sitzung des Kirchenvorstands *
Sonntag, 18.7., 10:00 Uhr	Taufifest der Region in Fechheim *
Freitag, 24.7., 17:00 Uhr	Jugendgottesdienst in Einberg *
Freitag, 31.7., 19:00 Uhr	Frauentreff (Sommerabend) *
Sonntag, 23.8., 10:00 Uhr	Sommerkirche in Höhn
Sonntag, 6.9., 14:00 Uhr	Gottesdienst in Korberoth *
Sonntag, 13.9., 10:00 Uhr	Gemeindefest in Mönchröden *
Mittwoch, 16.9, 19:30 Uhr	Sitzung des Kirchenvorstands
Sonntag, 20.9., 10:00 Uhr	Jubelkonfirmation in Mönchröden
Freitag, 25.9., 16:00 Uhr	Frauentreff (Rundgang) *
Sonntag, 27.9., 10:00 Uhr	Jubelkonfirmation in Höhn
Sonntag, 4.10., 18:00 Uhr	Erntedank in Mönchröden *
Freitag, 9.10., 19:00 Uhr	Cello-Konzert mit Ludwig Frankmar
Sonntag, 11.10., 09:00 Uhr	Erntedank in Höhn
Mittwoch, 14.10., 19:30 Uhr	Sitzung des Kirchenvorstands
Sonntag, 18.10., 10:30 Uhr	Partnerschafts-GoDi in Mönchröden *
Samstag, 31.10., 09:00 Uhr	Frauenfrühstück im Refektorium *

* mit Speisen und Getränken



Gruppen und Kreise

Posaunenchor	Herbert Steinberger (09563/8613)
Montag:	16:30-18:00 Uhr
Kirchenchor	Heiderose Schwarzenberger (09563/2616)
Montag:	18:00-19:30 Uhr
Eltern-Kind-Gruppe	Anja Kaim (0151/21335511)
Dienstag:	15:00-17:00 Uhr
Bibelkreis (Hauskreis)	Christof Maar (09563/752692)
Mittwoch:	20:00-21:00 Uhr
Bibelkreis (Refektorium)	Pfr. Sascha Ebner (0151/55524366) Gabi Hantke (0151/26057046) Dieter Rempel (09568/3001698)
Donnerstag:	19:30-20:30 Uhr
Seniorenkreis	Annelie Lindner (09563/1245) Edda Maar (09563/1541)
Donnerstag:	15:00-17:00 Uhr
Konfirmandenkurs	Pfr. Sascha Ebner (0152/55524366)
Mittwoch:	16:30-18:00 Uhr



St. Marien Einberg

Seniorentreff

Fasching bei den Senioren

Am unsinnigen Donnerstag hieß es auch bei unseren Seniorinnen und Senioren in Einberg „Helau!“ Nach der Begrüßung durch Sonja und Hali, Kaffee mit leckeren Faschingskrapfen, Stimmungsliedern sowie einer Andacht von Sabine Mahl, wurde zur Auflockerung Sekt/Orange an alle verteilt. Apropos Auflockerung - Ursula hatte ein paar Übungen parat, die gut im Sitzen durchführbar waren. Diese einfache Gymnastik wird wohl künftig fester Bestandteil in unserem Programm werden. Auch zwei lustige Sketche über Theaterbesuche mit vielen kuriosen Verwechslungen und Missverständnissen, sowie einige Büttenreden, sorgten für reichlich Stimmung und Spaß.



Zum Schluss hieß es wieder: „Möge die Straße uns zusammenführen.“ Bis auf ein baldiges Wiedersehen, euer Team vom Seniorentreff.

"Der Frühling kommt..."

...so lautete die Einladung unseres Treffens, zu dem uns Pfarrer Hofmann mit einer Andacht begrüßte. Mit Gedichten und Liedern, zu denen uns wieder einmal freundlicherweise Jürgen Hennicke mit seiner Gitarre begleitete, strömte förmlich Frühlingsduft ins Gemeindehaus.

Nach dem üblichen Kaffeegenuss hielt Andrea Knauer einen Vortrag über die sogenannten "GutePfleger-Lotsen". Sie selbst hat einen mehrstündigen Kurs absolviert, um Menschen Unterstützung zu bieten, möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können. Eine ehrenamtliche Aufgabe für alle Herausforderungen im Alter für Angehörige und Betroffene, die vollsten Respekt und große Anerkennung verdient! Weitere Infos dazu finden Sie auf S. 39.

Im Anschluss an den Vortrag stand etwas leichte Gymnastik mit Ursula an und die Zeit neigte sich auch schon wieder dem Ende zu.

beide Texte: Sonja Schiller



Gründonnerstag mit Gottesdienst und Abendmahl

Der Nachmittag begann mit einem schon zur Tradition gewordenen Gottesdienst, den Sabine Mahl, Sonja, Hali und Hanne für uns gestalteten. Auch unser Stefan Romankiewicz hat wieder einmal nicht den Weg aus Bad Steben gescheut, um diesen Gottesdienst mit seinen wunderschönen Orgelklängen und Solo-Gesang zu etwas Besonderem zu machen. Herzlichen Dank, lieber Stefan, dass du diese Andacht mittlerweile zu einem festen Bestandteil gemacht hast. Die Osterzeit beginnt am Gründonnerstag mit dem letzten Abendmahl - und auch wir wollten mit einem gemeinsamen Abendmahl dieses Fest einleiten. Nach dem Gottesdienst ging es ins Gemeindehaus, um bei Kaffee, Osterbrezeln und belegten Brötchen den Nachmittag gemütlich ausklingen zu lassen. Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest verabschiedeten wir uns in der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen. Ein "Vergelt's Gott" an das gesamte Orga-Team!

Sonja Schiller

Kirchenführung in St. Marien mit St. Hedwig

Am 23. April 2026 haben sich die Senioren der katholischen Kirchengemeinde St. Hedwig eine Kirchenführung von Roland Dier in unserer Kirchengemeinde gewünscht. Kurzentschlossen haben sich unsere Senioren dazugesellt.



Wir erlebten eine sehr interessante und kurzweilige Führung. Beim anschließenden Kaffee und Kuchen wurde noch eine Weile zusammengesessen und weitergeplaudert. Ein rundum gelungenes Treffen!

Sabine Mahl

Bild von der Osterbrunnenfahrt





Frauenfrühstück

Am 25.04.2026 fand das 58. Frauenfrühstück mit der Referentin Dorothea Benecke aus Trieb bei Michelau statt.

Nach der Begrüßung durch unsere Gemeindeferentin Sabine Mahl widmeten sich die anwesenden Frauen dem leckeren Frühstücksbuffet. In dieser ersten Stunde war Zeit für regen Austausch miteinander. Danach begann Frau Benecke ihren Vortrag mit dem Thema „Die Kunst, zu vergeben“.

Zu Beginn wurde dem Auditorium die Aufgabe gegeben, sich selbst zu fragen, wie es um das eigene Vergeben bestellt ist. Diese Analyse der eigenen Lebenssituation sollte Klarheit schaffen, ob negative Gefühle mit auf die Reise genommen wurden. Diese dauerhafte Wut, Scham, schlechtes Gewissen und Abneigung gewissen Menschen gegenüber muss man erst einmal erspüren und dann analysieren.

Vergeben ist ein schwieriger Prozess und weit mehr als nur Verzeihen. Vergeben ist nötig, wo tiefe Wunden entstanden sind, verzeihen da, wo nur Schürfwunden vorliegen. Durch Vergebung kann man den eigenen Schmerz abgeben. Voraussetzung dafür ist, dass die betreffende Person einem nahesteht.



Von der niederländischen Judenretterin und Autorin Corrie ten Boom stammt das Zitat: „Wenn wir jemandem vergeben, befreien wir einen Gefangenen – manchmal sind wir es selbst.“

Aber es gibt manchmal auch keine Möglichkeit, zu vergeben. Diese endgültige Erkenntnis macht uns traurig, führt aber letztendlich zur eigenen Befreiung.

Carola Rehder



Frauentreff

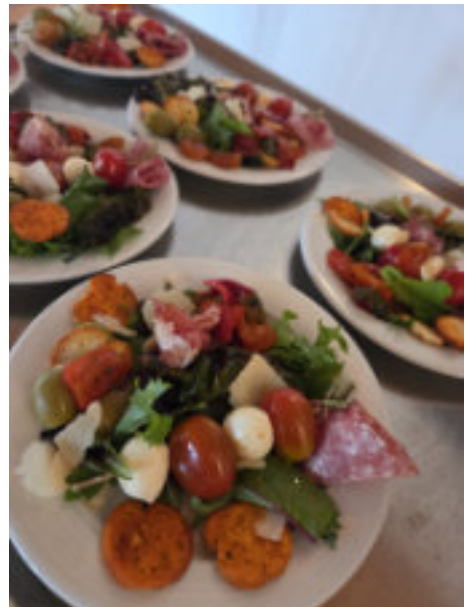
Unser Frauentreff wurde diesmal zum Krimidinner: „Mode, Mafia und ein Mord“ – und es war einfach herrlich. Zwischen leckerem Drei-Gänge-Menü, wilden Verdächtigungen und viel Gelächter schlüpfte jede bestens verkleidet in ihre Rolle. Es wurde gespielt, geraten und immer wieder herzlich gelacht. Ein rundum vergnüglicher Abend, der richtig gut getan hat.

Davor haben wir uns auch mit ernsteren Themen beschäftigt: Unter dem Motto „Nein ist auch ein ganzer Satz“ stand die Frage im Mittelpunkt, wie herausfordernd es sein kann, wirklich Nein zu sagen. Dabei wurde uns bewusst, wie häufig wir eher Ja sagen, um Erwartungen zu erfüllen oder Konflikten aus dem Weg zu gehen.

Sabine Mahl



Bilder: Kerstin Niemietz





Pfadfinder "Royal Rangers"

Seit Ostern sind wir, statt im Gemeindehaus, wieder jeden Freitag draußen auf unserer Pfadfinderwiese, um dort Pfadfindertechniken zu lernen, zu bauen, Feuer zu machen, zu toben, die Natur zu entdecken, von Jesus zu hören und Gemeinschaft zu haben. Und dazwischen gibt es immer wieder große Abenteuer und Highlights!

Lange Nacht des Spessarts

Eine komplette Nacht ohne Schlaf? Da sind wir dabei! Im Februar machte sich ein Team auf den Weg zur langen Nacht des Spessarts. In durchgemischten Teams ging es am Abend nur mit Karte und Kompass los auf eine 25km lange Strecke, mit einigen Stationen zwischendrin. Wir liefen bei Regen die komplette Nacht durch, überquerten einen Fluss über eine Slackline, kletterten auf einen Baum, meisterten Teamchallenges und wurden zwischendrin mit einer warmen Suppe versorgt. Nach einigem Verlaufen kamen wir kurz nach 5 Uhr erschöpft am Ziel an.

Zum Abschluss gab es dann noch ein Frühstück. Es war eine komplett verrückte Aktion, aber auch ein Highlight, das wir so schnell nicht vergessen werden.

Lilienhajk

Vom 25. bis 26. April fand das regionale Lilienhajk mit über 70 Pfadfindern von 12-14 Jahren rund um die Lauterburg statt. "Hajk" bezeichnet Wandern und Übernachten in der Natur. Aus ganz Ober- und Unterfranken kamen die Pfadfinder am Samstagmorgen bei strahlendem Sonnenschein auf der Lauterburg zusammen. Nach der Morgenrunde mit Lobpreisliedern und Einweisung wurden die Teams untereinander gemischt und nach und nach nur mit Karte und Kompass auf den Weg geschickt.





Bei den Stationen gab es viel praktisches Wissen zum Umgang mit Feuer, Werkzeug, erste Hilfe, Karte und Kompass, Knoten und Bünde und weitere Pfadfindertechniken. Als Highlight gab es noch eine Abseil- und eine Kletterstation, die viel Mut erforderten. Am Ende der Wanderung wurden auf der Lauterburgruine gemeinsam die Biwaks aus Planen aufgebaut und Abendessen auf dem Campingkocher gekocht. Der Abend endete mit einer gemütlichen großen Runde am warmen Lagerfeuer.

Nach einer kurzen, sehr kalten Nacht ging es dann auch schon ans Frühstück, Abbauen und die Prüfungszeit. Jeder konnte sein gelerntes Wissen nochmal abprüfen lassen und dabei ordentlich viele Punkte für das nächste Abzeichen abhaken. Mit viel Motivation, Abenteuer, Selbstvertrauen, neuen Freundschaften und gestärktem Zusammenhalt im Gepäck ging es dann auch schon wieder nach Hause.

Forscherfreizeit

Parallel fand am gleichen Wochenende die regionale Forscherfreizeit zum Thema „Freundschaft“ in Alten-

stein statt, bei der wir aufgrund von Mitarbeitermangel nur am Samstag als Tagesgäste mit den 6-8 Jährigen dabei waren.



Morgens gab es ein Treffen mit Kinder-Lobpreisliedern, mit einer kleinen Live-Band und vielen Bewegungen sowie eine anschauliche biblische Geschichte über David und Jonathan. Dann ging es raus zum Geländespiel. In den Pausen sind unsere Forscher auf dem großen Klettergerüst geklettert und haben im Wald ganz stolz eine eigene Burg aus Ästen und Baumstämmen gebaut.

Corinna Alberth



St. Marien Einberg

Jubelkonfirmation in Einberg am 14. Mai 2026

Goldene Konfirmation



Diamantene Konfirmation





Eiserne Konfirmation



Steinerne und Gnadene Konfirmation



Sie wurden 2002/1977/1967/1962/1957/1952/1947/1942 in einer anderen Gemeinde konfirmiert und möchten Ihre Jubelkonfirmation in Einberg feiern? Bitte melden Sie sich zur Aufnahme auf unsere Liste unter 09563/1437 oder pfarramt.stmarien-roedental@elkb.de!



St. Marien Einberg

GutePflege-Lotsen in Rödental

Wenn die Herausforderungen im Alter zunehmen, fühlen sich viele Angehörige und Betroffene oft überfordert. Unsere ehrenamtlichen Pflegelotsen sind für Sie da!

Die „GutePflege-Lotsen“ geben Orientierung im Pflegedschungel, beantworten erste Fragen rund um ein gesundes Älterwerden und Pflege, vermitteln zur passenden Beratungsstelle und begleiten Sie auf Wunsch in Ihrer Pflegesituation.

Wir sind Pflegelotsinnen in Rödental - sprechen Sie uns an!

Frau Petra Hauke:
09563/3372

Frau Solveig Matthes:
matthes.pflegelotse@gmx.de

Frau Agnes Reißenberger:
a.reissenberger@yahoo.de
0174/9819520

Frau Andrea Knauer:
andrea.knauer254@gmail.com
0176/91454695

...oder über das Pfarramt
St. Marien, Einberg!



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



„Liebe ist ... phasenweise anders“ – Candle-Light-Dinner für Paare

Kerzenschein, liebevoll dekorierte Tische, ein Gläschen Sekt und der Duft griechischer Köstlichkeiten von „Kiwis Gaumenschmaus“ – beste Voraussetzungen für einen besonderen Abend für Paare! Am 20. März im Gemeindehaus von St. Marien in Einberg war schnell zu spüren: Hier durfte man einfach mal innehalten, genießen und die eigene Beziehung bewusst in den Blick nehmen.



Bilder: Heike Dorn

Inhaltlich stand der Abend unter dem Thema „Liebe ist ... phasenweise anders“. Die Referenten Sabine und Karl-Heinz Gabler aus Erlangen nahmen die Paare mit auf eine anschauliche Reise durch die verschiedenen Phasen einer Beziehung. Grundlage ihres Vortrags war das Buch „Simplify your Love“ von Marion und Werner Tiki Küstenmacher, das die Entwicklung

einer Partnerschaft mit verschiedenen Gebäuden vergleicht.

So stehen am Anfang jeder Beziehung **zwei Türme** nebeneinander. Eine gefestigte Einzelpersönlichkeit ist die beste Voraussetzung dafür, dass aus zwei Menschen ein Paar werden kann. Das **Liebeszelt** ist das Bild für die erste Zeit der Verliebtheit. Über den **Gutshof** und auch den unvermeidlichen **Düsterwald** soll schließlich der Einzug ins **Schloss** gelingen – eine Zeit, in der Freiheit und Verbundenheit neu entdeckt werden und Partnerschaft auf reiferer Ebene wächst. Die beiden Türme vom Anfang sind dann durch eine belastbare Brücke miteinander verbunden.

Besonders lebendig wurde der Vortrag durch viele persönliche Einblicke der Referenten. Am Ende des Abends waren sich die Paare einig: Eine gelungene Mischung aus gutem Essen, inspirierenden Gedanken und wertvoller Zeit zu zweit. Ein Abend, der Mut macht, die unterschiedlichen Phasen der Liebe anzunehmen – denn Liebe ist eben ... phasenweise anders.



St. Marien Einberg

Krabbelgruppe „Marienkäfer“

Seit Januar treffen wir uns jeden zweiten Dienstag im oberen Saal des Einberger Gemeindehauses für eineinhalb Stunden, um uns kennenzulernen, zu reden, uns auszutauschen und Spaß zu haben. Worüber wir reden? Natürlich über die Themen, die einen als Eltern beschäftigen – Schlafen, Beikost, Spielideen für die Kleinen. Aber auch andere, persönliche oder aktuelle Themen finden bei uns ihren Platz. Wir haben ein offenes Ohr und freundliche Worte füreinander. Und die Kinder können krabbeln, spielen, essen, schlafen, neues entdecken. Wir verbringen eine entspannte Zeit miteinander. Wir haben auch kein festes Rahmenprogramm, die Tür steht immer offen. Vielleicht hast du ja Lust, bei uns vorbeizuschauen, oder kennst jemanden mit Nachwuchs. Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Die Marienkäfer sind wieder los!

Wir sind eine KRABELGRUPPE mit Platz zum Kennenlernen, Austausch, Spiel und Spaß

Wo: Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Marien Einberg
Kirchplatz 7

Wer: Papas und Mamas mit ihren Kindern von 0-3 Jahren

Wann: Dienstags alle zwei Wochen in der ungeraden Kalenderwoche (z.B. KW 7, KW 9, KW 11 usw.) von 9.00 Uhr - 10.30 Uhr.

Wir pausieren in den Schulferien

Text und Flyer: Jasmin Will



53. Second-Hand-Basar „Rund ums Kind“ - Frühjahrsbasar der Kirchengemeinde Einberg

Reger Besuch herrschte beim Second-Hand-Basar „Rund ums Kind“ der Kirchengemeinde St. Marien in der Einberger Turnhalle. Von Kinderkleidung, Schuhen, Umstandsmode und Spielwaren bis hin zu Kinderwagen, Kinderfahrzeugen und Autositzen konnte man beim Frühjahrs- und Sommer-Basar alles finden. Mehr als 4.500 Artikel wechselten den Besitzer.



Gut erhaltene Second-Hand-Artikel zu günstigen Preisen fördern Nachhaltigkeit und schonen den Geldbeutel. Das tolle Ergebnis zeigt, dass der Basar von den Familien sehr gut angenommen und gewünscht wird, da er für viele eine wichtige Einkaufsquelle ist. Über 100 Helferinnen und Helfer, die Christlichen Pfadfinder St. Marien, die Feuerwehr Rothenhof, die Jugendgruppe der Feuerwehr Steinrod und die Jugendgruppe der BRK-Bereitschaft Einberg haben sich für die Gemeinschaft eingesetzt und tatkräftig mitgeholfen. Dafür sind wir von Herzen dankbar - allen ein großes Dankeschön! Ohne diese Unterstützung wäre die Durchführung der Veranstaltung nicht möglich. Der nächste Basar ist für den 26. September 2026 geplant.

Basarteam Einberg





St. Marien Einberg

Frühjahrssammlung St. Marien 2026

Gesamtsumme	4.700 €
Davon im Einzelnen für...	
Diakonie Bayern	
Davon 80 % "Für ein sicheres Zuhause"	555,60 €
Davon 20 % bleiben in der Gemeinde	138,90 €
Gemeindearbeit	2.207,00 €
Kinder- und Jugendarbeit	1.588,50 €
andere Bereiche	155,00 €

Nachruf auf Pfarrer Federschmidt

Der ehemalige Pfarrer von St. Marien in Einberg, Wolf-Herrmann Federschmidt, ist am 27. März kurz nach seinem 102. Geburtstag verstorben. Pfarrer Federschmidt war von 1955 bis 1965 Pfarrer in Einberg und ist vielen Gemeindegliedern von damals in lebhafter Erinnerung geblieben.

Pfarrer Michael Hofmann



Bild: ga.de



Gemeindeangebote

- Kirchenchorprobe** montags, 19.30 Uhr
- Gebet am Abend** donnerstags, 18.00–18.30 Uhr, in der Kirche
- Bibelkreis** donnerstag, 20:15 Uhr, wechselnde Orte
Infos: Petra u. Martin Hagemeyer (09563/721117)
- Bibelkreis** donnerstags, 14-tägig, 19:00 Uhr
außer in den Ferien; wechselnde Orte
Infos: Angelika Müller (09563/2867)
- Frauentreff „Lichtblick“** „Im Gespräch mit der Bibel“
2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Infos: Angelika Müller (09563/2867)
- Oase für Frauen** Gespräche für Frauen in der Lebensmitte
1. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Infos: Eva Schenkel (09563/2906)
- Kreativlinge** Infos: Pfarramt (09563/1437)
- Jugendtreff „F.R.O.G.“** donnerstags, 18:30 Uhr
Infos: Annika Gaßler (0152/02629038)
- Christliche Pfadfinder** in der Regel:
Entdecker: freitags, 16:30-17:30 Uhr, 14-tägig nach Plan
Stammtreff: freitags, 17:30 Uhr–19:30 Uhr
Infos: Corinna Alberth (0179/1398697)
oder pfadfinder@kirche-einberg.de



St. Marien Einberg

- Einberger Frauentreff** donnerstags, 19:00 Uhr
(16.07.2026, 17.09.2026, 08.10.2026)
- Frauenfrühstück** Samstag, 24.10.2026, 9:00–11:00 Uhr
- Meditatives Tanzen** Donnerstag, 24.09.2026, 19:30 Uhr
- Seniorentreff** donnerstags, 14:30 Uhr
(23.07.2026, 24.09.2026, 08.10.2026)
- Kirchenführungen** samstags, 14:00 Uhr
(05.09.2026, 10.10.2026)
anschließend Möglichkeit zur
Besichtigung des Läutbodenmuseums
- Sitzungen
des Kirchenvorstands** montags, 19:30 Uhr
(06.07.2026, 14.09.2026, 12.10.2026)
- Kindergottesdienst
Abenteuerland** sonntags, 9:30 Uhr
(26. 07.2026, 27.09.2026, 11.10.2026)
- Tauftermine** samstags, 10:30 Uhr
(04.07.2026, 12.09.2026, 10.10.2026,
14.11.2026, 05.12.2026)
- Tauffest der Region** Samstag, 18.7.2026, 10:00 Uhr
(Garten am Gemeindehaus in Fechheim)

Angebote in der Region

ANGEBOTE

KINDER

JUGENDLICHE

FAMILIEN



ELTERN-KIND-GRUPPEN

Dienstag 9:00 Uhr 2-wöchig	Gemeindehaus Einberg	0-3 Jahre
-------------------------------	-------------------------	-----------

Dienstag 15:00 Uhr	Mönchröden	0-5 Jahre
--------------------	------------	-----------

PFADFINDER

Sommer: Pfadiwiese

Winter: Gemeindehaus Einberg

Freitag 16:30 Uhr 2-wöchig	Entdecker	4-5 Jahre
-------------------------------	-----------	-----------

Freitag 17:30 Uhr	Forscher	ab 6 Jahren
	Kundschafter	ab 9 Jahren
	Pfadfinder	ab 12 Jahren
	Pfadranger	ab 15 Jahren

JUGENDGRUPPE F.R.O.G.

Donnerstag 18:30 Uhr	Gemeindehaus Einberg	ab 12 Jahren
----------------------	-------------------------	--------------



Weitere Infos und Kontakt
findest du auf unserer Website:

www.roedental-evangelisch.de



Veranstaltungs-Highlights

SECOND-HAND-BASAR RUND UMS KIND

der Kirchengemeinde St. Marien,
Rödental-Enberg



Samstag, 26. September 2026

Uhrzeit: 9:00 – 12:00 Uhr

in der Schulturnhalle Enberg

Für verleiende Mamas mit einer Begleitperson
gegen Vorlage des Mutterpasses Einlass ab 8.30 Uhr

Angeboten werden:

Kinderkleidung **Herbst/Winter**, Schuhe,
alles rund um die Schwangerschaft, Umstands-
mode, Babyausstattung, Spielwaren, Kinder-
wagen, Buggys, Fahrzeuge, Autositze etc.
- einfach ALLES für und von Kindern -

15 % des Verkaufserlös wird
werden für soziale Zwecke
gespendet.

Kaffee
& Kuchen

Says the date

Einladung zum Candle-Light- Dinner

Samstag, 30. Oktober,
um 19:00 Uhr im
Gemeindehaus St. Marien,
Rödental – Enberg

Referenzen:
Margret und Winfried
Rucker, Großheirath

Anmeldung ab September über das
Pfarramt St. Marien –
Telefonisch: Unter 03663 / 3437
oder per E-Mail:
stmaria@evangelisch-koenig.de

Bitte im Vorraum der Kirche

Veranstaltungs-Highlights



Die evangelischen Kirchengemeinden aus
Dörfles-Esbach und Rödental laden herzlich ein zum

Partnerschafts Gottesdienst

Sonntag, 18. Oktober 2026

um 10:30 Uhr

Christuskirche Rödental

(Klosterhof 2, 96472 Rödental)

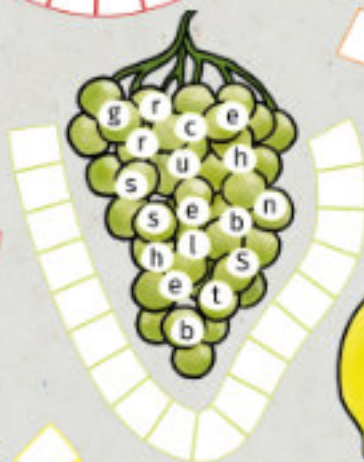
In Erinnerung an unsere Gemeindeparterschaften
in Tansania mit Lupatingatinga und Makongolosi

Im Anschluss gemütliches Beisammensein



Die Früchte des Geistes

Welche Früchte werden in der Bibel im Galaterbrief erwähnt, versuche anhand der verstreuten Buchstaben die neun Früchte herauszufinden.



Die Lösung steht in Galater 5,22 (Schlachterübersetzung)

Erntedank-Rätsel

Wenn die Erntezeit kurz bevorsteht, ist auch das Erntedankfest nicht weit. An diesem Fest wollen wir Gott danken. Durch die Ernte versorgt er uns mit ausreichend Nahrung. Du siehst hier nur einen Teil der Erntegaben, die wir genießen dürfen. Wann das Erntedankfest gefeiert wird, erfährst du im Lösungswort. *Beachte: Ü wird zu UE.*

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13

1
2
3
4
5
6

Adressen

Unsere Hauptamtlichen



Pfarrei St. Johannis / Weißenbrunn v. W.

Pfrin. Esther Goldammer

Tel. mobil: 0160/90565919

E-Mail: esther.goldammer@elkb.de

Gemeindereferentin Sabine Mahl

Tel. mobil: 0170/6144600

E-Mail: sabine.mahl@elkb.de

St. Marien Einberg

Pfr. Michael Hofmann

Tel. 09563/721347

E-Mail: michael.r.hofmann@elkb.de

Gemeindereferentin Sabine Mahl

Tel. mobil: 0170/6144600

E-Mail: sabine.mahl@elkb.de

Christuskirche Mönchröden

Pfr. Sascha Ebner

Tel. mobil: 0151/55524366

E-Mail: sascha.ebner@elkb.de

Unsere Kindertagesstätten

KiTa Fritz-Anke

Tel. 09563/8660; FAX: 09563/308349

kita.pfarrer.fritz.anke.roedental@elkb.de

Kinderhaus Tigerente

kita.tigerente@elkb.de

Tel: 09563/3567; FAX: 09563/308169

KiTa St. Johannis

Tel: 095636869; FAX: 09563/309313

kita.st.johannis.roedental@elkb.de

KiTa St. Marien

Tel: 09563/2711

kita.stmarien.roedental@elkb.de

Adressen

Unsere Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Johannis

Gabi Lux

Di., Mi. u. Fr.: 09:00-12:00 Uhr

Do.: 14:00-17:00 Uhr

Beetäcker 2; 96472 Rödental

Tel.: 09563/729015

pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de

Pfarrbüro Weißenbrunn v. W.

Barbara Hannemann

Do.: 08:30-11:30 Uhr

Bergheimstr. 32, 96472 Rödental

Tel.: 09563/8775; mobil: 0160/90565919

pfarramt.weissenbrunn-vorm-wald@elkb.de

Pfarrbüro Christuskirche Mönchröden

Natascha Endruweit

Mo., Mi. u. Do.: 08:00-11:30 Uhr

Di.: 15:00-18:00 Uhr

Klosterhof 2; 96472 Rödental

Tel.: 09563/1301

pfarramt.christus-roedental@elkb.de

Pfarrbüro St. Marien Einberg

Andrea Knauer

Mi., Mi. u. Fr.: 08:00-12:00 Uhr

Do.: 16:00-18:00 Uhr

Kirchplatz 7; 96472 Rödental

Tel.: 09563/1437

pfarramt.stmarien-roedental@elkb.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch in Rödental: Pfarrei St. Johannis/Weißenbrunn v. W.; St. Marien Einberg; Christuskirche Mönchröden

V.i.S.d.P.: Pfarrer Sascha Ebner, Klosterhof 2, 96472 Rödental

Redaktion: Kerstin Niemietz, Sabine Jakob, Andrea Scheler, Katharina Hofmann-Polster, Sascha Ebner, Esther Goldammer, Frank Müller, Tilo Hannemann, Sabine Mahl

Satz und Layout: Sascha Ebner

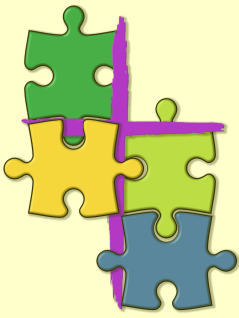
Bildrechte: Titelbild Stefan Walther; alle anderen werden auf der jeweiligen Seite mit Bild benannt

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 5.000 Exemplare

Redaktionsschluss: 30. April 2026

nächster Redaktionsschluss: 31. August 2026



Evangelisch in Rödental Sommerkirche 2026



**„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ -
Essen und Trinken in der Bibel**

02. August 2026: „Manna in der Wüste“

10 Uhr Dreifaltigkeitskirche Weißenbrunn v.W. Pfarrerin Esther Goldammer
Im Anschluss an den Gottesdienst findet im
Schulgarten der alten Schule das Backhausfest statt

09. August 2026: „Elia muss sich stärken“

18 Uhr Kirche am Abend - St. Johannis Rödental Prädikant Frank Müller
Musik Posaunenchor Mönchröden

16. August 2026: „Die Mahlgemeinschaft Jesu“

10 Uhr St. Marien Einberg Gemeindereferentin Sabine Mahl
Musik "PreisZeit"

23. August 2026: „Die Speisung der 5000“

10 Uhr Bergkirche Höhn Lektorin Jasmin Will

30. August 2026: „Wasser zu Wein“

10 Uhr Domäne Pfarrer Michael Hofmann
im Rahmen der Genusstage

06. September 2026: „Gott bereitet einen Tisch“

10 Uhr St. Marien Einberg mit Abendmahl Pfarrer Michael Hofmann

13. September 2026: „Frühstück am See“

10 Uhr Christuskirche Mönchröden Pfarrer Sascha Ebner und
Im Anschluss Gemeindefest Prädikantin Gabriele Hantke



Foto: vwalakte